**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welcher 213 gesunde, freundliche Wohnungen mit zugehörigen Gärten u. s. w. geschaffen werden können. Der Gemeinderath empsiehlt nun dieses Projekt dem Stadtrathe und der Gemeinde zur Ausführung, aber in dem Sinne, daß die Erstellung der Bauten nur sutzesssive, je nach dem sich zeigenden Bedürfnisse, im Laufe mehrerer Jahre vorgenommen werde. Er hält dafür, daß per Jahr ein Maximum festgesstellt werden sollte, welches nicht zu überschreiten wäre, und möchte diesbezüglich eine Summe von Fr. 150,000 in Borsichlag bringen. Der Miethzins der Wohnungen soll so festzgest werden, daß er zur Berzinsung der Kapitalanlage, zu angemessener Amortisation derselben, sowie zur Bestreitung des baulichen Unterhalts und allfäliger Berluste hinreicht.

Abgesehen von der durch die herrschende Wohnungsnoth geschaffenen Nothlage legt ber Gemeinderath hiebei auch großes Gewicht auf die foziale Bedeutung ber Frage. Die Wohnungen, in welcher ber größere Theil unferer ärmern Bevölferung gegenwärtig zu leben gezwungen ift, find in ihrer Mehrzahl eben so theuer als schlecht. In engen, dunkeln oft ichwer zugänglichen Räumen, die den Besucher durch ihre Athmosphäre, ihr schmutiges Aussehen von vornherein abftoßen, leben gange Familien dicht zusammengebrängt, häufig noch unter Feuchtigkeit und Kälte leidend. Arankheiten aller Art, frühzeitiges Siechthum, Zank und Unzufriedenheit, Un= reinlichkeit und Unordnung, von schlimmeren Lastern nicht zu sprechen, sind die Folge dieses Lebens. Der Mann findet nach des Tages schwerer Arbeit kein freundliches Beim, bas ihm Ruhe und Erholung gewährt; er wird der Familie und bem häuslichen Leben entfrembet. Die Frau hat feinen Un= iporn, im hauswesen Ordnung und Sauberfeit gu schaffen, es ist das in solchen Räumen oft auch nicht möglich. Das Hauswesen verlottert und die Eltern entfremden fich gegen= feitig. Die Familie fällt auseinander, die Energie und Ar= beitsluft geben verloren und die Spekulation auf die Armen= taffe beginnt. Sie wird nicht menig gefördert durch ben monatlich zu entrichtenden, im Berhältniß zum Gebotenen sowohl als im Verhältniß zum Arbeitslohne viel zu hohen Miethzins. Es kommen bazu die Sorgen um den täglichen Lebensunterhalt. Die Ernährung ift eine ungenügende und schlechte und die Zuflucht zum Alfohol ein leider nur zu häufiger Nothbehelf biefer Mermften.

Es ift nun aber Aufgabe ber Gemeinde, nach beften Rräften Abhülfe zu schaffen, und es liegt auf ber Hand, daß die Erstellung von über 200 Wohnungen durch die Ge= meinde auf diefe Berhältniffe einen erheblichen Ginfluß ausüben würde. Es sollen Wohnungen geschaffen werden, die Luft und Licht in Fulle genießen, Wohnungen, die einfach, aber fauber und heimelig find, Quartiere, in benen Plat itt für jede Bewegung. Die Leute follen auch Belegenheit haben, fich ihr Gemufe felbst zu pflanzen und so auf billige Weise und durch nüpliche Nebenbeschäftigung sich beffere Nahrung zu verschaffen, als fie es bisher vermochten. Die Gemeinde ift im Stande, bas Alles um einen Preis zu bieten, ben jeder Unbefangene billig nennen muß. Man darf davon im Laufe ber Jahre, gang besonders auch für die heranwachsende Jugend, physisch und moralisch gute Grfolge erwarten, ja ber Ueberzeugung fein, daß ber armeren Bevölkerung, ber sogenannten arbeitenden Klasse, nichts so fehr Kraft und Muth im Kampfe ums Dasein zu geben vermag, als eben diese billigen, gefunden und zwedmäßigen Wohnungen. Sier fteben wir vor einer fozialen Aufgabe, welche ber Gemeinde zufällt und welche die Bemeinde Bern burch ein Zusammen= treffen verschiedener gunftiger Berumftändungen erfolgreich an die Sand zu nehmen in der glücklichen Lage ift.

Beftütt auf biefe Ermägungen legt ber Gemeinberath

bem Stadtrathe zu handender Gemeinde folgenden Beschluß= antrag zur Genehmigung vor:

1. Quartieranlagen von Doppels und Reihenhäusern mit zugehörigen Gärten und Straßenanlagen sind nach Projekt der städtischen Baudirektion vom 28. Juli 1890 in Außsführung zu bringen, sowohl auf dem Wylerfeldterrain, wie auf dem Wehermannshubelgut.

2. Zu diesem Zwecke wird dem Gemeinderathe auf Kapitalkonto ein Kredit bewilligt bis auf Fr. 900,000. Soweit nöthig, ift diese Summe zu beschaffen durch Geldaufnahme,

wozu der Gemeinderath ermächtigt wird.

3. Die beiden Quartieranlagen sind nicht sofort und gleichsettig ganz auszuführen, sondern es ist die Ausführung auf mehrere Jahre zu vertheilen, in dem Sinne, daß der Gemeinderath ermächtigt wird, jedes Jahr so viele Wohnhäuser und nach denjenigen Normalthpen zu erstellen, als er es den jeweilen vorhandenen Bedürfnissen gemäß als nothwendig erachtet, immerhin innert der Grenze einer Maximalausgabe von Fr. 150,000 im Jahr.

Der Stadtrath wird fich anfangs diefes Winters mit vor=

ftehenden Unträgen befaffen.

Es liegen nun aber die Berhältniffe berart, daß fofor= tiges Sandeln unbedingt nöthig ift. Aus den beinahe täg= lich an fie gelangenden Anfragen und Gesuchen ift die ftad= tische Polizeidirektion zur Ueberzeugung gelangt, daß fich neuerdings der Mangel an Wohnungen in bedeutendem Mage geltend macht. Die durch die bezüglichen Wahrnehmungen veranlaßte Untersuchung läßt keinen Zweifel darüber auf= tommen, bag die Stadt Bern auf fommenden Binteranfang einem ähnlichen Nothstand entgegengeht, wie lettes Jahr. In Anbetracht biefer Nothlage hat beshalb ber Stadtrath schon einen Extrafredit von Fr. 100,000 für bie sofortige Erftellung einer entsprechenden Angahl von Wohnungen im Sinne bes Gesammtprojettes bewilligt und ben Gemeinderath gu ber sofortigen Inangriffnahme und Ausführung ber bezüglichen Arbeiten ermächtigt. Da die Erstellung der projektirten Wohnungen unbedingt drei volle Monate Zeit erfor= bert, fo werden die Bauarbeiten fofort, b. h. Anfangs Gep= tember, begonnen, bamit alle Gebäude in einigen Wochen unter Dach gebracht und die Wohnungen bis zum Beginn ber rauhen Sahreszeit fertig erftellt und bezogen werden tonnen. Auf diese Beise wird gegenüber bem Wohnungs= mangel rechtzeitig Abhülfe getroffen und einer eigentlichen Kalamität, wie wir fie letten Winter erlebten, vorgebeugt. Der Gemeinderath ber Stadt Bern glaube fo bas Gelb und den Kredit der Gemeinde auf gute Weise zu verwenden; jedenfalls beweist dieses Vorgehen unserer Behörden, daß fie den vernünftigen und gerechtfertigten Forderungen ber unbemittelten Rlaffen gegenüber fich nicht ablehnend verhalten, fondern fo weit, als immer bie Berhältniffe es geftatten, entgegenzukommen gewillt find.

### Berichiedenes.

Der dritte Bericht der Kunst- und Frauenarbeitsschule Boos-Jegher in Zürich, der den Zeitraum von 1887—90 umsaßt, sührt an, daß die Anstalt sich immer mehr entwickelt und von immer weiteren Kreisen besucht wird. Bis jest haben 1144 Töchter, auch Frauen, die berschiedenen mehr praktischen Fächer der Schule besucht. Sie kamen aus 21 Kantonen und 8 ausländischen Staaten. Das Ziel der Anstalt ist ein breifaches. Die Ausbildung kann sich nach den Bedürfnissen des eigenen Hause richten, oder man ersternt eines oder das andere Fach zum Zwecke der beruflichen Ausübung; schließlich sind auch spezielle Kurse zur Gerandilbung von Handarbeitslehrerinnen sür alle Schulstusse eins

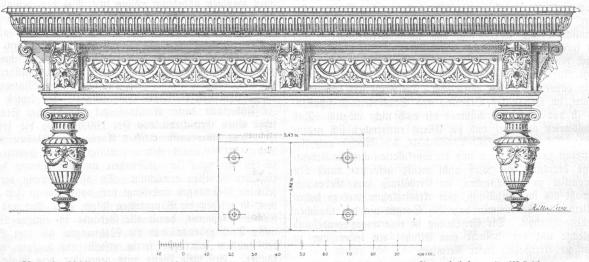
gerichtet. Aus ber intereffanten Statistif über ben Besuch ber 14 einzelnen Fächer geht hervor, daß bis jest z. B. Weißnähen von 942, Rleidermacher von 487 Personen befucht war. Die Schülerinnen bleiben in der Regel während mehrerer Aurse oder nehmen an mehreren Fächern theil, fie werden in der Frequenztabelle jedoch immer nur einmal ge= rechnet. Der Lehrförper gahlt 11 Bersonen, von benen 7 in der Anstalt, welche über zwei eigene Gebäude verfügt, wohnen. Im Internat waren in den letzten drei Jahren nach den vier Jahrestursen summirt 216 Personen. Un der Pariser Weltausstellung erhielt die Anstalt die goldene Medaille. Als Anhang ift dem Bericht eine Arbeit des Borftebers beige= geben, die als preisgefronte Brochure unsere Berhältnisse in Sachen der praftischen Töchterbildung behandelt und mancher= lei Rathschläge ertheilt. Namentlich wird auf die Gründung weiblicher praktischer Fortbildungsschulen hingewiesen, die in allen Theilen des Landes sein sollten.

Das Zuchthaus als Handwerkerideal! Folgende "rührende" Schilberung ist im reg. räthlichen Rechenschaftsbericht, Abtheilung Strafanstalt Lenzburg, Pag. 59 zu lesen:

Hier hat er "Sigleber" befommen. Man hat ihm etwas Geschmack und die nothwendigste Schulbisdung beigebracht. Aus guten Büchern hat sein Geist hier Belehrung geschöpft. Er konnte sich nun weiter bilden! (Man wäre versucht, daran anknüpfend einen Witz zu machen; der geneigte Leser merkt etwas.)

Schubladenjührung. Die Neigung der Schubladen, insbesondere der umfangreichen und schwerbelasteten, bei vorsoder rückwärtsgängiger Bewebung zwischen den Führungsstäden sich in Folge einer Verschiedung zu klemmen, führt zu einer Neihe von Unannehmlichkeiten und Verdruß. Man sucht mitunter diesem Mißstand dadurch abzuhelsen, daß man die Neidung zwischen der Lade und ihren Führungsstücken durch Einreiben mit Seise u. das. heradmindert; der Ersoly ist insdessen dein dauernder und wird sich nach einiger Zeit das alte Uebel immer wieder einstellen. Eine in Amerika und Engsland gebräuchliche Anordnung, um das Steckenbleiben der Schubladen zu verhindern, besteht in einer höchst einsachen, aber sinnreichen Hebelsonstruktion mit Parallelführung, welche zwischen den Rückwänden der Kommode und Schublade so

#### Mufterzeichnung.



Pracht-Villard (1, 15 nat. Gr.) in reicher Holzschnitzerei. Entworfen von Gewerbelehrer H. Müller. (Die Ornamentik dieses Billards ist auch für andere Möbel verwendbar.)

Die Balfte ber im letten Jahre eingetretenen Sträflinge gehörte dem Stande der Handwerker an. Was könnte man, sagt der Bericht der Strafanstalt, hier mit diesen Leuten nun anfangen, wenn tein Sandwert betrieben werden dürfte? Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand, wir brauchen fie also nicht erft zu geben; dagegen stellen wir bie zweite Frage: Warum kommen so viele Handwerker in schwie= rige Verhältnisse und in Folge bessen ins Strafhaus? Auf diese Frage antworten wir: Weil einzelne Handwerke, 3. B. die Schufterei, die Schlofferei, die Ruferei, neuestens auch die Schneiber vom Großbetriebe erdrückt werden. Der fleine Mann ift der Konkurrenz dieser Fabriken nicht gemachsen. Sodann aber auch beghalb, weil gar viele handwerker fich nicht auf die Sohe der Zeit ftellen, sondern im alten Trampe "fortfahren", gar oft auch ihr Sandwerf nicht verfteben, sondern geschmacklos in den Tag hinein pfuschen. So berlieren fie die Kundschaft und tommen nach und nach in bose Berhältniffe. Wie mancher Sandwerker hat in der Strafanstalt seine bessere Lehrzeit durchgemacht; sich nach seiner Entlaffung bann auf ehrlichem Wege burch bie Welt ichlagen und eine Eriftenz erringen fonnen, die er vorher vergeblich gesucht hatte. Hier hat er arbeiten gelernt und mit Bortheil.

angeschraubt wird, daß sie beibe verbindet. Nicht nur ermöglicht diese Borkehrung, daß die Schublade vollkommen gerade geführt wird, ohne daß das Andringen besonderer Seitenleisten (Streichleisten) ersorderlich wäre; zu ihrer Bewegung ist jest nicht einmal mehr der Gebrauch beider Hände ersorderlich, da sie auch bei einseitigem Druck oder Zug stets der geraden Führung folgt. Ein weiterer Borzug der neuen Schubladenführung besteht darin, daß durch dieselbe das frei willige Herausfallen der Lade unmöglich gemacht wird. Die Borrichtung wird nunmehr auch in Deutschland angesertigt, und zwar von Aug. Ehr. Kit, Klapperfeldstraße Nr. 14 in Frankfurt a. M.; derselbe bringt sie unter der Bezeichnung "Arcaduct"=Schubladensührung in den Verkehr. Das Modell der Borrichtung sindet sich in der großh. Landes=Gewerdeshalle zur Ansicht ausgestellt.

Ein neuer Pflug von vorzüglicher Konstruktion sei durch Schmied S. Kalt in Klein-Döttingen erstellt worden. Der neue Pflug zeichne sich nicht nur durch gutes und leichtes Sehen, sondern auch durch einen sehr praktisch angebrachten Mechanismus aus, sodaß der Pflug nach Wunsch dirigirt werden kann, was besonders beim Ausfahren von großem Vortheil ist.

Ultenburger Dofenlad. Derfelbe wird bereitet aus 375 Gramm feinem Maftig, 188 Gramm gereinigtem Sanbarat, 188 Gramm venetianischem Terpentin und 1,875 Kilogramm Alfohol von 96%. Um ein Zusammenballen der Harze zu vermeiben, anderntheils eine gleichmäßige Löfung zu bewirken, werden die Harzpulver, ehe ber venetianische Terpentin und der Alfohol zugesett wird, sorgfältig mit 200 Gramm gestoßenem Glas gemischt. Die Auflösung der Harze selbst geschieht in einem Wasserbabe.

Gine Metallegierung jum Ausfüllen fleiner Löcher und Lücken in Metallgegenständen ober Platten erhält man nach "Ack. Il. W. Gew.=8tg." durch Zusammenschmelzen von 9 Theilen Blei, 2 Theilen Antimon und 1 Theil Wismuth. Während des Schmelzens rühre man die einzelne Theile gut durcheinander. Die Legierung hat die gute Gigenschaft, fich während des Ertaltens auszudehnen, wodurch der beabfichtigte Zweck des Ausfüllens von Löchern um fo eher er=

reicht mirb.

Sprechiaal.

Die mit Nr. 50518 (D. Patent) bezeichnete in Diefem Blatte Dr. 22 erwähnte Bremsvorrichtung für Sandwagen haben wir schon vor 10 Jahren gemacht, indem wir einen flachen Eisen-ftab von 30 Etm. Länge von oben nach unten quer durch die Handbeichsel steckten und in der Mitte der Deichsel mit einem Stift drehbar machten. Der obere Theil mit einem Holzheft bildet einen drehbar machten. Ver obere Theil mit einem Holzgest vilver einen Hebel von 4/5 der Länge, der untere von 1/5. Von diesem geht ein starker Draht an die Bremse. Die Handhabung ist selbstverständlich. — "Alles schon dagewesen", sagt Ben Ukiba. B.

Fragen.
244. Bo werden in der Schweiz Spiegelgläjer belegt?
245. Auf welche Art und Beise wird Birtenholz ähnlich dem

amerikanischen Rußbaumholz gebeizt?

246. Burden Bint- oder andere Blechschindeln fich nicht eignen zum Ginschieben unter die Fugen eines doppelten Ziegel= daches, um das ftarke Einwehen des Schnee's im Winter zu vershüten? Wer liefert solche und zu welchem Preise? Oder gibt's ein anderes billiges Mittel, um bei Schneegestöber das Einwehen von Schnee in den Estrich zu verhüten bei sonst gutem Doppels ziegeldach?

247. Ber liefert runde Rabis- und Rübenschneidmaschinen? 248. Haften Cementröhren von 30 Etm. Durchmeffer bei einer Wafferleitung von 400 Mtr. Länge den Drud von 8 Mtr. Gefäll aus; event. find solche Röhren für besagte Leitung zu empfehlen?

Untworten.

Auf Frage **238.** Benden Sie sich an Ch Schenk, Schlosser, Kirchberg, Kt. Bern, wo Sie zu vortheilhaften Preisen dieselben erhalten fönnen, für die Erstellung von gestampsten Köhren. Auf Frage **242.** Benden Sie sich an das Baudepartement Zürich, dasselbe hat lettere Einrichtung seit Jahren schon eingeführt.

Auf Frage 238. Zementröhrenformen aller Syfteme verfer= tigt S. Riefer in Burich.

Nuf Frage **238.** Bünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten, da ich eine ganze Kollektion verschiedener Lichtweiten wegen Geschäftsänderung entbehren und billig und in sehr gutem Zustande verkausen kann. J. E. Knabenhand-Sigrist, Hottingen,

Auf Frage 240. Liefere Speichenzapfenhöbel in solider Konstruktion. G. Reishauer, Gisenwaarenhandlung, Zürich. Auf Frage 243. Die Frage ist mangeshast in den Angaben. Man foll das Bafferquantum meffen und zwar fo, daß man an einer wenig geneigten Stelle eine Brettschwelle von 50 Cm. Breite mogbicht einsetzt und dann die Dicke der Bafferschicht, welche über die Brettkante fällt, mißt, so kann man das Wasserquantum sicher bestimmen. Wenn durch einen Kanal von 7" mal 17" Querschnitt auf 50' Länge 3' Gefälle voll läuft, so gibt das ein Wasserquanzum, mittelst welchem man 6" dicks Tannenholz fraisen kann.

Submiffions = Anzeiger.

Bacharbeiten in Betifon. Ueber die Ausführung der für die Korreftion des Remtnerbaches erforderlichen Erdarbeiten, Längs= wuhre, Maurer= und Zementarbeiten, die Tieferlegung eines Weh= wird hiemit Konkurreng eröffnet. Die Arbeiten find gu Fr. 14,509 veranschlagt. Uebernahmsofferten find in Prozenten als Auf- oder Abgebot zum Kostenvoranschlag bis zum 20. Sept. ichriftlich dem Gemeindrath einzureichen. Die auf die Bauten bezügl. Aften liegen in der Gemeinde-

rathsfanglei gur Ginficht offen.

Die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Cypser- und Maler-arbeiten im Reubau von Buchdrucker F. Byß in Langnau wert den hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben, Pläne und Ber-träge können vom 12. September an bei Herrn Arch. Schneiber, Bundesgasse 8, Bern, eingeseben werden, wo auch die Angebots-formulare zu erheben sind. Die Angebote sind spätestens dis zum 22. September einzureichen an Frip Wys, Buchdrucker, Langnau. Die behufs gründlicher **Reparatur der Kirchthurmfuppel** 

in Thujis nothwendigen Flaschner- und Malerarbeiten werden auf dem Submissionswege in Afford vergeben. Das Maß der Kuppel beträgt 123 D.-M. Nähere Auskunft ertheilt unterfertigtes Amt. Flaschner und Maler, welche auf obige Arbeiten Offerten eingeben wollen, werden ersucht, dieselben verschlossen bis zum 19. Septbr. zu adressiren an das Bauamt Thuis.

Es ift eine Reparatur, Spenglerarbeit, an ber Bedachung des Kirchthurms in Bangen, Kt. Zurich, auszuführen. Uebernehmer wollen sich bis ipätestens den 16. September anmelden bei Gemeindammann Schmid in Bangen.

Bugfin, Halblein und Kammgarn für Herrenund Knabentleider à Fr. 1. 65 Cts. per Elle oder Fr. 2. 75 Cts. per Meter, garantirt reine Bolle, becatirt u. nadel-fertig girfa 140 Cm. breit, versenden bireft an Private in einzelnen Metern, sowie gangen Stücken portofrei in's Haus

Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich. P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollettionen umgehend

# Fabrik-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse halber ist eine grosse

Bau- und Möbelschreinerei mit den neuesten Maschinen, Holzdörreinrichtung, elektrischer Anlage (welche leicht vergrössert werden kann, da grosse Wasserkraft vorhanden) -Gegend der Ostschweiz zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A Z 329 an die Exped. d. Bl. erbeten.

(H 3373 Z)Zu verkaufen,

sofort oder in kurzer Zeit lieferbar:

1 engl. Drehbank. 220 mm Spitzenhöhe, 1,5 m Drehlänge. 1 " " 220 " " 2,5 " " " 1 " 300 " " 5,5 " " " 1 \*\*

Shapingmaschine, 200 mm Hub, 400 mm Hobellänge " 1 " 240 " 630 " " " 1 \*\*

" 240 " 630 " " " " \*\*

" 520 " 3,300 m " " "

Offerten unter Chiffre H 3373 Z befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. (353)

Hüntwangen. Konkurrenz - Eröffnung.

Der Gemeinderath Hüntwangen eröffnet hiemit Konkurrenz über Lieferung einer stehenden oder fahrbaren zirka 300 Liter haltenden Brennerei neuestens Systems.

Diesbezügliche Eingaben sind bis zum 25. d. an Herrn Präsident Angst zu richten. Der Gemeinderath.

# Hobelmaschine,

mit einer Messerwelle, 500 m/m breit hobelnd, kräftiges Modell, noch wie neu, sofort billig zu verkaufen. 

### Gesucht.

Ein tüchtiger Drechsler findet sofort dauernde Stelle auf schöne Arbeit.

Gleichenorts könnte ein ordentlicher Knabe den Beruf erlernen.

Karl Semmer. Drechsler, 356) Winterthur.